

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **145 (1979)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher und Autoren

Neue Bücher

Besprechung vorbehalten

Hans Bütikofer, **Zivile Führung in ausserordentlichen Lagen.** Verlag Huber, Frauenfeld 1979.

Hossli/Meng/Pichel, **Erste Hilfe.** Verlag Huber, Frauenfeld 1979.

Drei Jahrzehnte Aussenpolitik der DDR. Hrsg. Jacobsen/Leptin/Scheuner/Schulz. Oldenbourg Verlag, München 1979.

Militärgeschichtliche Mitteilungen I/79. Militärgeschichtliches Forschungsamt, Freiburg i. Br. 1979.

Michael Freund, **Die grosse Revolution in England.** Heyne Verlag, München 1979.

James Leasor, **Operation Freya, Dieppe 19. August 1942.** Heyne Verlag, München 1979.

R. K. Lochner, **Die Kaperfahrten des kleinen Kreuzers Emden.** Heyne Verlag, München 1979.

Karl Gautschi, **Die Morgenstern-Rakete.** Verlag Sauerländer, Aarau 1979.

Entscheidung in Deutschland: Warschauer Pakt kontra NATO

Von Hubatschek/Farwick. 174 Seiten. 2. Auflage, Kurt Vowinckel Verlag KG, Berg am See 1978.

«Wir erreichen mit der Entspannung, was unsere Vorgänger mit der geballten Faust nicht schafften ... Und eine entscheidende Verlagerung im Schwergewicht der Kräfte wird bewirken, dass wir 1985 unseren Willen zur Geltung bringen, wo immer es für uns nötig ist.» So soll sich vor wenigen Jahren Leonid Breschnew auf einer Sitzung der Regierungschefs des Warschauer Paktes ausgesprochen haben, und auf diese prognostische Aussage und Aussicht ist die vorliegende Studie zweier bundesdeutscher Generalstabsoffiziere, eingeleitet durch Brigadegeneral a.D. Heinz Karst, eingestellt. Grundlage bilden die materiellen Daten und Fakten, mit generalstäblicher Sorgfalt aufsummiert und auch darstellerisch leicht fasslich präsentiert, ein nüchterner Vergleich der Mittel, Kräfte und Potentiale. (Wer sich schnell und umfassend – also über den wohl für den deutschen Markt gewählten geographischen Rahmen des Buchtitels hinaus – über das Haben der beiden Paktsysteme informieren möchte, der findet hier auf den ersten

Blick, wonach er sucht.) Das Fazit der militärpolitischen Analyse besteht im beschleunigten Rüstungsvormarsch bis Rüstungsvorsprung der UdSSR, erzielt ausgerechnet während der letzten dutzend Jahre, unter dem irreführenden Plakat der «friedlichen Koexistenz». Dieses kaum anfechtbare, bedrückende Ergebnis sowie die Schlussfolgerungen der beiden Verfasser im Hinblick auf die Breschnewsche Prophezeiung sollten hierzulande nicht nur die Verantwortlichen aller parteipolitischen Schattierungen, sondern sollten sämtliche Betroffenen – das heisst letzten Endes wir alle – zur Kenntnis nehmen. Sbr

Streitkräfte und Bundeswehrverwaltung

Von Hubert Reinfried. Band 9 der 13 Bände umfassenden Reihe «Die Bundeswehr – eine Gesamtdarstellung». 210 Seiten. Walhalla und Praetoria Verlag, Regensburg 1978.

Gegenstand des vorliegenden Bandes ist die Darstellung der Bundeswehrverwaltung als «das auf die Streitkräfte bezogene System komplexer Daseinsvorsorge». Nach einem ausführlichen Rückblick auf die Geschichte der Militärverwaltung erläutert Hubert Reinfried, Präsident der Bundesakademie für Wehrverwaltung und Wehrtechnik, das Modell der heutigen Bundeswehrverwaltung, deren weitgespannte Aufgaben und Organisationsstruktur. Von besonderem Interesse sind dabei die Ausführungen über die Bundeswehrverwaltung im Spannungs- und Verteidigungsfall.

Das vorliegende Buch ist weit mehr als nur eine gelungene Selbstdarstellung einer schwer definierbaren bürokratischen Organisation. Neben der Fülle von sachlichen Informationen werden auch Schwierigkeiten, Unvollkommen- und Ungereimtheiten offen dargelegt, was jedem Leser die Meinungsbildung darüber erleichtert, ob sich das Modell der Bundeswehrverwaltung bewährt hat. Auf Seite 192 fordert der Verfasser: «So viel Information wie nötig, so wenig Umfang an Papier wie möglich.» Dieses Buch ist dafür ein gutes Beispiel!

Rudolf Steiger

Rom – Weltmacht biologisch gesteuert.

Von Eckart Knaul. 420 Seiten. Schweizer Verlagshaus, Zürich 1979. Fr. 22.–.

Gründe und Ursachen des Unterganges des römischen Weltreiches wurden von den Historikern schon oft und ausgiebig diskutiert. Das vorliegende Buch des Mediziners Eckart Knaul zeigt eine neue Perspektive auf: es begründet den Niedergang Roms biologisch. Danach sind letztlich nicht verlorene Kriege und falsche politische Entscheidungen die Ursache für den Untergang einer Macht, sondern: «Wesentliche Veränderungen im Leben eines Volkes oder eines Kulturkreises sind immer biologisch bedingt.» (Seite 390)

Nach dem Sieg über Karthago ging es den Bürgern Roms wirtschaftlich immer besser. Mit dem wachsenden Wohlstand stieg auch die Geburtenzahl. Dies führte schliesslich zu Überbevölkerung und akutem Rummangel. Trotz den Eroberungen

der Römer war die Stadt Rom im 1. Jahrhundert n. Chr. hoffnungslos überfüllt. Nach Knaul verursachte dieser Mangel an Raum alle weiteren Missstände: physische und psychische Schäden, wirtschaftlichen Zerfall, Änderungen in der Lebensweise und den sozialen Verhältnissen und schliesslich den Verfall des ganzen Reiches.

Der Autor versteht es, das Leben im «dekadenten» Rom plastisch zu schildern, wobei er immer wieder die oben genannten Ursachen aufzeigt. Der Leser wird – wohl nicht unbeabsichtigt – auf beängstigende Parallelen zur Gegenwart aufmerksam. Auch wenn Knauls These noch wissenschaftlicher Erhärtung bedarf, mag das Buch doch Anstoss sein, sich wieder einmal Gedanken über unsere eigene Lebensweise zu machen. D. Heuberger

Mare Liberum. Mare Clausum.

Von Hugo Grotius respektive John Selden. Neudruck der Ausgaben von 1618 und 1635. Biblio-Verlag, Osnabrück 1978.

Mit dem Neudruck der beiden völkerrechtlichen Schriften des Holländers Hugo Grotius und des Engländers John Selden legt die Bibliotheca Rerum Militarium die beiden klassischen Frühwerke über die Freiheit der Meere in ihrer Urform neu vor. Bei beiden handelt es sich um Kampfschriften, die vor dem Hintergrund der grossen Machtkämpfe der europäischen Mächte im 16. und 17. Jahrhundert und der damals neu erwachenden Erkenntnis der Bedeutung der Seeherrschaft gesehen werden müssen. Während Grotius den Küstenstaaten einen beschränkten Herrschaftsanspruch an ihren Küstengewässern zugestehen möchte, darüber hinaus jedoch das Naturrecht der Freiheit der Meere für alle Arten von Schiffen verfehlet, fordert Selden deutliche Beschränkungen der freien Benützung der Meere aus nationalen Gründen. Die beiden Thesen haben die seitherige Rechtsentwicklung stark beeinflusst, ohne sie jedoch zu entscheiden. Sie bestimmen bis in die heutigen, weit gewichtigeren Auseinandersetzungen um das moderne Meeresvölkerrecht immer noch die grossen Kampfpositionen, die vom Statut der vollen Freiheit bis zur weitgehenden Aufteilung der Meere reichen. Die Bedeutung der beiden zum erneuten Studium aufgelegten Schriften ist darum mehr als nur eine historische. Kurz

Erste Hilfe

Von Georg Hossli/Walter Meng/Roland Pickel. 144 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Verlag Huber, Frauenfeld 1979.

Dieses leicht verständlich geschriebene und sehr gut illustrierte Erste-Hilfe-Buch des Interverband für Rettungswesens ist ein Nachschlagewerk bei Verletzungen und akuten Erkrankungen zur raschen Orientierung über das, was als erstes zu tun und was dann im weiteren an wichtigen Massnahmen vorzuziehen ist. Aber auch zum Studium vor dem Eintreffen einer Notsituation ist es geeignet. In diesem Sinne gehört es in die Kleinbibliothek jedes Schweizer. D.W. ■